



zehnten Treffen machten sich die Besitzer der Blockmodelle auf zum Ursprung ihrer Lieblinge – dem heutigen Audi-Werk.

Foto: Stefanie Pfäffle

Immer ein kleines Abenteuer

NECKARSULM 40 Besitzer der seltenen NSU-Blockmodelle trafen sich im Unterland

Von Stefanie Pfäffle

erst hören, dann sehen heißt es am Samstagmittag vor dem Neckarsulmer Audi-Fo- Ein lautes Knattern ist zu hö- das müssten sie doch sein. eine ganze Kolonne von Tre- mit Anhängern fährt vorbei. irgendwie, war der Spitzname lten NSU Blockmodelle doch arsulmer Traktor. Da kommen in aber doch, die knapp 40 Ma- en aus den 20er und 30er Jah-

„Geburtstag wollten wir an Geburtsort zurück.“

reas Jankowitsch

ie am Wochenende mit ihren zern zu einem Treffen im Un- id zusammen kamen.

leute Zum zehnten Mal be- findet dieses Treffen der- modelle statt, zum ersten Mal n der Region. „Zum Jubiläum en wir an den Geburtsort zu- , erklärt Andreas Jankowitsch undelsheim-Höchstberg, der ganze gemeinsam mit Jochen

Nonnenmacher aus Sinsheim orga- niert.

Sie sind kein Club, sondern ein- fach Privatleute, die untereinander die Treffen absprechen. Denn sie sind schon etwas Besonderes, diese Blockmodelle. „Das war damals eine schwere Tourenmaschine, sehr teu- er und deswegen gibt es sie heute nur noch selten.“ 500 maximal schätzt Jankowitsch auf der ganzen Welt. Bereits in den 80ern hatte er mal versucht, an eine heranzukom- men. Keine Chance.

Erst als die Wende kam, gab es eine Zeitlang einen ganz guten Markt, jetzt ist es wieder schwerer

■ Hintergrund

Modell 501 T

Das Motorradmodell 501 T der Firma NSU wurde zwischen 1927 und 1929 in einer Stückzahl von 13 605 gebaut (1926 Vorse- rie). Die Typbezeichnung steht für 500- Kubikzentimeter-Einzylinder-Tourenmo- dell. Sie war ein sehr robustes Motorrad, deshalb wurde dieses Modell auch im Volksmund Neckarsulmer Traktor be- zeichnet. Häufig wurde er auch als Seiten- wagenmaschine eingesetzt. *spf*

geworden. Jankowitsch fährt eine 501 T Baujahr 1927, also aus dem ersten Produktionsjahr. „Fünf Jahre lang habe ich restauriert, jetzt fahre ich seit zwölf Jahren damit.“

Zuverlässig Die mächtigen, robus- ten Motoren sind es, die begeistern. Zuverlässig tuckert man damit mit 80 Stundenkilometern über die Stra- ße, mancher sogar bis nach Italien oder England wie Martin Hofmann. „Früher sind wir mit den Kindern damit in den Urlaub gefahren“, er- zählt der 55-Jährige. Seit 1985 hat er seine TS 601 Baujahr 1935 und seit- dem wird getourt. „14 Tage fahren, drei reparieren und dann wieder eine Woche fahren.“ Mit dem Werk- zeug muss man schon umgehen können, wenn man eines dieser Se- niorenmodelle fährt.

Auch diesmal hat der Rheinstette- ner viereinhalb Stunden von Rheinstetten ins Unterland gebraucht – zweieinhalb Stunden davon hat er repariert. „Die Liebe zur Technik und das kleine Abenteuer, ob man ans Ziel und wieder zurück kommt, das reizt einfach“, findet Hofmann. Doch irgendwie gehe es immer, sei- ne Maschine mit Beiwagen hat noch nie einen Anhänger gesehen.

Das wäre für Tibor Mikolasek doch etwas weit gewesen. Er gehör- zu den internationalen Teilnehmern des Treffens und ist extra aus Un- garn angereist. „Wir sind schon zum dritten Mal dabei, ich habe meine Maschine vor zehn Jahren auch in Deutschland gekauft“, erzählt er. Zwar fänden sich in Ungarn auch noch einige Modelle, aber die wä- ren kaum noch zu retten. „Die Qualität hier ist besser.“ Glänzend steht sei- ne TS 501 Baujahr 1934 allerdings nicht da. „Dafür ist alles original.“

„14 Tage fahren, drei reparie- ren und eine Woche fahren.“

Martin Hoffmann

Sich austauschen, Tipps für Er- satzteile geben und gemeinsam fah- ren – das steht an diesem Wochen- ende im Vordergrund. Die Werks- führung bei Audi, der Kontrast zwis- schen alt und neu, haben sie schon hinter sich. Ebenso den Besuch im NSU-Zweiradmuseum.

Nach dem Gruppenbild vor dem Audi-Forum geht es knatternd zu- rück auf die Straße. Diesmal sind es keine Traktoren.